

DIE ETHIK DER UNFREIHEIT:
DER MISSVERSTANDENE FREIHEITSBEGRIFF JOHN LOCKES*

Von Bernd Franke, Trier, und Matthias Kranke, Berlin

I. Einleitung

Kaum ein Philosoph hat das rechtsphilosophische Bewusstsein moderner westlicher Gesellschaften mehr geprägt als der Engländer John Locke (1632–1704). Sein Denken übte schon früh eine starke Anziehungskraft aus. So urteilte kein Geringerer als der französische Philosoph Voltaire über ihn: „Jamais il ne fut peut-être un esprit plus sage, plus méthodique, un logicien plus exact que Locke.“¹

Doch Lockes Ideen erfuhren nicht nur zu dessen Lebzeiten große Aufmerksamkeit und hohe Wertschätzung. Speziell für das 18. Jahrhundert, an dessen Anfang er im Jahre 1704 verstarb, wird angenommen, dass sich nahezu jede philosophische Diskussion an seinem Denken orientierte. Die Wirkung seiner Werke, teilweise mit der des Aristoteles auf das Mittelalter vergleichbar, beschränkte sich mitnichten auf die damalige Fachwelt. Die gebildete Öffentlichkeit in Europa wie in Nordamerika nahm durchweg regen Anteil an seinen Gedanken und disputierte diese eifrig. Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung von 1776 weist eine so auffallende Ähnlichkeit zu seinen Leitideen auf, dass sich Thomas Jefferson sogar vereinzelt vorwerfen lassen musste, beim Abfassen des Entwurfes direkt von Locke abgeschrieben zu haben. Inzwischen gilt es längst als erwiesen, dass die Gründungsväter der amerikanischen Nation bestens mit den Schriften des Engländers vertraut waren.²

* In größtem Respekt widmen wir diesen Beitrag dem Trierer Polizeihauptkommissar Michael Wahlen, der sich bei den Vereinten Nationen mit hohem persönlichem Einsatz für gerechte Prinzipien einsetzt. Das hier entwickelte Argument speist sich aus Erkenntnissen aus: *Bernd Franke, Sklaverei und Unfreiheit im Naturrecht des 17. Jahrhunderts*, Hildesheim/Zürich/New York 2009 [zugl.: Trier, Univ., Diss., 2008], Kap. VI, 2 u. 3, dem Teile dieses Beitrags ohne (signifikante) Änderungen entnommen sind.

¹ *Voltaire, Lettres philosophiques ou lettres anglaises*, XIII, lettre: Sur M. Locke. „Niemals vielleicht gab es einen helleren, methodischeren Geist, einen exakteren Logiker als Herrn Locke“, dt. Übersetzung in: *John Locke, Zwei Abhandlungen über die Regierung*, hrsg. u. eingel. von Walter Euchner, Frankfurt am Main 1967, Einleitung des Herausgebers, S. 5.

² Daneben weist auch besonders die von der französischen Nationalversammlung erlassene Déclaration des droits de l'homme et du citoyen von 1789 unmittel-